

# Universität will in die Post

Neubau „ist vom Tisch“



„Uni in die alte Post“ fordert die Bürgerinitiative Schlüterstraße.

(Foto: Hanks)

Die Universität beabsichtigt auch nach dem Verkauf des Postgebäudes (an der Schlüterstraße) an eine Privatbank dortige Räume zu nutzen. Die Idee eines Neubaus für die Uni-Verwaltung ist „vom Tisch“.

Rotherbaum (rh) - Große Aufregung herrscht in der Schlüterstraße und Umgebung. Was wird aus dem alten Postgebäude? Es wurde kürzlich für 60 Millionen Euro an die Ham-

burger Wölberrbank verkauft. Die Stadt, die mingeboten hatte, ging leer aus (das Wochenblatt berichtete). Die Universität ist aber unverändert an Räumlichkeiten in dem früheren größten Fernsprechanlage der Welt interessiert. Derzeit wird mit der Wölberrbank verhandelt, die die Hochschule als erste Mieterwahl betrachtet. Noch ist nicht klar, wie die Universität Räume in der Post nutzen würde. Angedacht war bereits die Zusammenlegung der gesamten Uni-Verwaltung in dem festungsartigen Gemäuer. Doch sicher ist nichts. Im Rahmen

von räumlichen Umstrukturierungen als Folge der Hochschulreform könnte „zusammengeführt werden, was zusammengehört“, berichtet Sabine Neumann, die Sprecherin der Wissenschaftsbehörde. Da sei die Lage der Post „sehr geeignet, um den Campus abzurunden“. In Sachen bauliche Neuordnung der Uni sei derzeit „relativ viel in Bewegung“, so die Behördensprecherin, die auch herausstellte, dass ein Neubau für die Uni-Verwaltung in der Schlüterstraße „praktisch vom Tisch“ sei.

Gegen ein solches Projekt hatten viele Anwohner vor zwei Jahren leidenschaftlich protestiert. Die Bürgerinitiative Schlüterstraße äußerte sich kürzlich skeptisch in Bezug auf ein Zusammenkommen von Wölberrbank und Universität, das vor Ort für die beste Lösung des Uni-Raumproblems gehalten wird.

Bis es vielleicht so weit ist, wird aber noch viel Zeit vergehen. Erst 2008 gibt die Telekom die ersten Räume in ihrer früheren Vorzeige-Immobilie auf.